

**SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG
FÜR INTERNATIONALEN ZIVILDIENTST**

**ASSOCIATION SUISSE
POUR LE SERVICE CIVIL INTERNATIONAL**



Sekretariat :
Gartenhofstraße 7, Zürich 4
Postscheckkonto : VIII 33 387
Telephon : (051) 25 97 05
Telegrammadresse :
Civildservice Zürich

Zürich, 9. Januar 1963

Leni und Aram Spaniel

Göttingen-Weende
Ostlandweg 9

Liebe Leni und Aram,

Recht herzlichen Dank für Eure guten Briefe vom 16. 12. 62.

Algerien : Schönen Dank für den Hinweis, Leni, Pfarrer Hellstern ist ein "alter" Freund von uns (er leitet das evangelische Hilfswerk der Schweiz, ist ein "Draufgänger", liebt christlich nicht gebundene Organisationen, dazu noch mit einem Militärverweigerer-Paragrafen versehen, nicht besonders — hat uns aber mehrere Male Geld für die Arbeit in Tunesien und Marokko gegeben, als das HEKS für Algerien selbst noch nichts machen konnte, wollte, durfte usw.). Mit ihm haben wir in der Schweiz seit vielen Jahren eine nicht sehr intensive, aber korrekte, manchmal eher kühl-freundliche Zusammenarbeit. Hellstern könnte ein Zivildienstler sein : Pioniertyp, eigenwillig, vielleicht gelegentlich etwas rechthaberisch — also mit einem Wort : eher schwierig im Umgang wenn's nicht genau nach seinem Kopf geht. Sonst ein lieber Mensch — ja, eben wie die SCI'ler — und sehr umgänglich, wenn es nicht um "Wichtiges" geht. Wir haben uns im November in Algerien getroffen und einen fruchtbaren Meinungs austausch gepflegt. Er ist sehr tüchtig.

Ja, in Tlemcen und Algiers hat sich nun im SCI — natürlich mit vielen "Aufs und Abs" — eigentlich jetzt alles recht gut angelassen. Besonders im Dezember sind entscheidende Fortschritte gemacht worden. Einige "taube Nüsse" wurden nach Hause geschickt und alles, wohl auf Grund der neuen Struktur, gestrafft. Gelbsucht-Kranke werden jetzt zur Rekonvaleszenz auch repatriiert. Die Arbeit scheint ordentlich gewonnen zu haben, die Leistung hat sich technisch gebessert und vergrößert. Aber, es bleibt natürlich noch sehr vieles, noch besser zu machen. Die Freunde arbeiten ja eben auch in einer psychologisch sehr heiklen und schwierigen Lage. Ihr werdet Euch an Eure Nachkriegsjahre erinnern. Die Bildung eines neuen Staates ist nie eine einfache Sache. Und die allgemeinen Geschehnisse haben natürlich auch ihren Einfluß auf unsere Arbeit.

Es ist uns allen eine sehr große Ermutigung, wie Hans Flottau und so viele von Euch — oder besser, einige von Euch? — sich unermüdlich und überzeugt einsetzen. Fein. Herzlichen Dank.

IC und Deutscher Zweig : Zuerst möchte ich Dir, Aram, für Dein Vertrauen meinen herzlichen Dank aussprechen. Ich glaube, wenigstens einen Teil Eurer Sorgen zu verstehen. Es scheint mir auch, daß tatsächlich noch einige "untergrund-unterbewußte-Strömungen" bestehen, die es einigen Freunden erschweren, Eure Belange richtig zu verstehen. Wir müssen dies wohl als eine Nachwirkung der politischen (nicht SCI) Geschehnisse der letzten 30 Jahre annehmen, jedoch zusammen an deren Überwindung arbeiten, das heißt ans Tageslicht bringen. Wie? Ja, das ist schwierig zu sagen und noch viel schwieriger darüber zu schreiben. Das letztere will ich heute gar nicht versuchen. Wann werden wir einmal in Ruhe und einem kleineren Kreise — auch mit Roger — darüber sprechen können ?

Was U.S. / PC und CYO sowie Berlin anbetrifft, habe ich im beiliegenden Brief an Hans-Ulrich meine Ansicht darzulegen versucht. Ich bin eigentlich ein bißchen erstaunt, daß US / PC und CYO immer wieder miteinander verglichen werden. Ob meine Erklärung den Unterschied genügend beleuchtet, auf jeden Fall, so wie ich ihn verstehe?

Besonders, was Du auf Seite 2 Deines Briefes sagst, scheint mir außerordentlich wichtig, als Grundlage für ein wirklich langes Gespräch. Es ist ganz klar, daß die internationalen Beschlüsse Euch helfen und nur hindern sollten in Eurer liberalen "Pionierstellung". Andererseits scheint es mir sehr gut, wenn die internationale Bewegung in der Deutschlandfrage "stößt" und schon ein paar Jahre "weiter" ist. Wir müssen den richtigen Mittelweg finden und auch ich habe manchmal das Gefühl, daß etwas zu sehr "gestoßen" werde. Ich versuche ja auch immer zu vermitteln, gebe jedoch sofort zu, daß auch ich leider Eure Gefühle nicht immer genügend schone und vor allem Eure Lage immer noch viel zu wenig verstehe. Hier müssen wir Nicht-Deutschen noch dazu lernen. Andererseits darf die Schwierigkeit der Lage auch nicht als Grund zu einer Verzögerung einer Arbeit der "Auflockerung" — die Deutschland beidseitig der Zonengrenze doch so dringend braucht — führen. Hierin weiß ich mich grundsätzlich mit Euch durchaus einig.

Bis durch ein noch mehr klärendes Gespräch mit Euch mein Verständnis noch besser ist, werde ich mich sehr gerne bemühen, hüten und drüben möglichst er klärend zu wirken. Ich werde auch — bei günstiger Gelegenheit — mit Roger gründlich über meine Ost-West-Pläne und allgemeine Haltung in dieser Sache sprechen. Wie es auch komme, hoffe ich allerdings nicht, daß sich eine "Wachablösung" so schnell aufdränge, daß in der allgemeinen Linie — ein plötzlicher Wechsel zu befürchten sei. Nun, darüber habe ich mir noch keine tiefen Gedanken gemacht; vielleicht wäre es jedoch gut, auch darüber rechtzeitig nachzudenken.

Irgendwie ist es natürlich auch notwendig, daß die deutschen Vertreter in den internationalen Gremien nicht nur sehr gut und flüssig, und wenn möglich ruhig und sachlich, die Meinung des deutschen Vorstandes und der Generalversammlung vortragen, sondern auch gut und richtig die Haltung des IC verstehen und dann auch in Deutschland so zu erklären wissen; ob sie nun persönlich die Haltung des IC voll billigen oder nicht. Ob dies bei Klaus in der letzten Zeit zugetragen habe, wage ich mir kein Urteil zu bilden. Hans-Ulrich's Brief vom 5. ds. — der auf Grund seines Gespräches mit Klaus geschrieben wurde, wenn ich die Einleitung recht verstehe — läßt einige Zweifel aufkommen. Auch Euer Vergleich US / PC und CYO (offene und "geschlossene" Türen zum "Kleinen Mann" in den zwei Ländern). Ich schätze Klaus für viele, viele seiner schönen Fähigkeiten außerordentlich, ja ich mag ihn als Persönlichkeit sehr, sehr gut (dies ist vielleicht allzu persönlich und gefühlsbetont und sollte im SCI keine große Rolle spielen); und fühle mich als Freund, den ich zu verstehen glaube und von dem ich glaube, daß er mich versteht. Aber rein sachlich, bin ich nicht so sicher, ob er a l l e i n e in sehr heiklen und schwierigen Lagen jenes Fingerspitzengefühl aufweise, daß bei "Krisen" zur Mithilfe bei der Lösung unbedingt nötig ist. Bitte, versteht mich recht — ich weise da nur — ohne irgendwelche Hintergedanken — auf einen Punkt hin, der a u c h seine Bedeutung hat.

Ich fürchte, daß nun alles weitere einer A u s s p r a c h e vorbehalten werden muß. Vielleicht lassen sich unsere Programme in den kommenden Monaten so gestalten, daß sich dafür Raum finden läßt. Das hoffe ich sehr.

Inzwischen danke ich Euch, auch im Namen von Idy, recht herzlich für Eure Wünsche und erwidere sie auf das herzlichste. Ich fühle mich gerade mit Euch beiden besonders eng und herzlich verbunden.

Ralph